

Durch die Zeitungs-Klame
machen Sie Ihre Waren be-
kannt und schaffen dafür eine
Nachfrage. Machen Sie einen
Versuch in der Täglichen Oma-
ha Tribune.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Veränderlich
und kühler heute abend, Mittwoch teilweise be-
wölkt und anhaltend kühl.
Für Nebraska: Veränderlich und kühler
heute abend und Mittwoch.
Für Iowa: Wahrscheinlich Regen im Süden
heute abend, Mittwoch kühler.

34. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Dienstag, den 12. Juni 1917.

8 Seiten.—No. 78.

Italiener haben sich wieder verrechnet!

Unternehmen eine neue Offensive im Trentino-
Distrikt in Südtirol, werden jedoch mit
blutigen Köpfen heimgeschickt.

Die Lage der Dinge in britischer Beleuchtung!

Wien, 12. Juni, über London. —
Offiziell wird über einen italieni-
schen Vorstoß im Trentinodistrikt (im
südlichen Tirol) berichtet. In dem
Bericht heißt es: Nach großen, schwe-
ren Opfern an Toten und Verwun-
deten gelang es dem Feinde, in un-
serer Linie nordwestlich von Triest,
im Trentino-Distrikt gelegen, einzu-
dringen, wurde jedoch bei einem Ge-
genangriff wieder aus dem eroberten
Gebiete vertrieben. Der Angriff
wurde von unserer Heeresleitung er-
wartet, da die Italiener denselben
ein hundertmaliges Trommelfeuer vor-
ausgeschickt. Unsere Vorbereitungen
für den Gegenangriff waren gut ge-
troffen und wurden prompt ausge-
führt.

Die Lage in britischer Beleuchtung.
London, 12. Juni. (Von G. L.
Reen, Korrespondent der United
Press.) In allen Teilen der West-
front über die Streikfront der Al-
liierten auf diejenigen der Deutschen

Wollen Aushebung mit
Gewalt verhindern!

In Texas werden deswegen 55 Per-
sonen angeklagt; Wesen hat die
meisten Drückeberger.

Dallas, Tex., 12. Juni. — Gegen
55 Personen, meist Mitglieder der
Farmers and Laborers Protective
Association, sind gestern von den
Großgeschworenen Anklagen auf aufrä-
hrische Verhöhnung gegen die
Regierung der Ver. Staaten erhoben
worden. Verschiedene der Angeklag-
ten befinden sich bereits in Haft.
Die Namen der Verurteilten werden bis
zu ihrer Verhaftung geheimgehalten.
Eine besondere Anklage war ge-
gen W. A. Bergfeldt erhoben wor-
den, der beschuldigt wird, das Leben
des Präsidenten Wilson bedroht zu
haben. Er war bis zu seiner Ver-
haftung Landbesitzer in Haskell,
Texas.

Die Anklagen lauten dahin, daß
die Beschuldigten sich verschworen
hätten, mit Gewalt die Autorität
der Regierung, eine Armee aufzu-
bringen, um den Krieg mit Deutsch-
land durchzuführen, zu bekämpfen.
Ein Mann soll in einer gewissen Ge-
gend des Staates eine Kompanie
Männer militärisch ausgebildet ha-
ben, um wenn Not der Eingebung
mit Gewalt zu begegnen.

Diese Drückeberger im Westen.
Washington, 12. Juni. — Wenn
man auch im großen Ganzen in Re-
gierungskreisen mit der Requirie-
rung zufrieden ist, da sich genügend
gemeldet haben, um eine Armee von
zwei Millionen Mann aufstellen zu
können, ist man doch über die be-
deutend geringeren Registrierungs-
zahlen im Westen, als man erwartet
hatte. Dies läßt, wie die Beamten
erkennen, eine Deutung zu, daß
es dort eine Menge Drückeberger
gäbe. Dieser „Drückeberger-Geist“
ist selbst viel größer gewesen, als
selbst die Anhänger von Frieden
um jeden Preis erwartet hatten. In
allen Orten sind die politischen
Beobachter angewiesen worden, heute
abend noch alle Drückeberger, die sie
kennen, oder deren sie habhaft wer-
den können, einzufangen.

In Freeport, Ill., haben sich ge-
stern 45 Mann schuldig bekannt,
sich nicht registriert zu haben. Sie
wurden meist Mitglieder der F. B.
L. Ihre Bürgerschaft wurde auf je
\$1.000 und diejenige ihrer sechs
Häuser auf je \$10.000 festgesetzt.
In Leadville, Colo., wurden 33
Freiwillige eingekerkert, weil sie
sich nicht hatten registrieren lassen.
Bis jetzt sind die Behörden
kommen aus dem südlichen Eu-
ropa.

38 Verhaftungen in Iowa.
Des Moines, Ia., 12. Juni. —
In Ottumwa, Centerville und in
anderen Ortschaften in den Counties
Shawnee und Appanoose wurden am
Freitag nachmittag 38 Männer,
meist Kohlenhändler wegen Nichtregi-
strierung verhaftet. Esch von ihnen
werden als die Missetäter betrach-
tet. Sie wurden gegen Bürgschaft
bis zur nächsten Sitzung der Groß-
geschworenen freigelassen.

200,000 Mann sollen bald nach Frankreich!

Seit der Kriegserklärung eingetrete-
ne Freiwillige werden bis
zum Winter dort sein.

Washington, 12. Juni. — Es
wird jetzt bekannt, daß sich im
Kriegsdepartement Pläne für eine
große überseeische Truppenbewegung
der Vollendung nähern. Der geplan-
te frühzeitige Truppentransport wird
größer sein, als vor dem Eintreffen
des Generalmajors John J. Pershing
in London angedeutet wurde.
Nach den gegenwärtigen Plänen
werden sich vor Einbruch des Win-
ters wenigstens 200,000 amerikani-
sche Soldaten an der Schlachtfeld-
front befinden. Tausende von Männern,
die freiwillig in die Armee eintreten,
werden früher aktiv in den Kampf
eintreten, als sie selbst erwartet hat-
ten. Es wurde bekannt, daß die
Verhaftungen, die General Pershing
nachgehoben werden sollen, sobald
die erste Division das Meer gekreuzt
hat, hauptsächlich aus den 107,800
Freiwilligen, die seit der Kriegser-
klärung eingetreten sind, bestehen
werden.

Das Kriegsdepartement befolgt in
großen Maßstäbe die Maßnahme
Marshall Joffres, daß die Leute
nach einiger Vorbildung nach Frank-
reich geschickt werden, um dort hinter
der Schlachtfeldlinie gründliche Ausbil-
dung unternehmen zu können. Der
von der Regierung bekannt gemachte
Plan ist eine Mobilisierung des
Bordlands des Maritimes. Die Re-
kruten werden unter Kriegsgesetzen
Soldaten verteilt werden; viele die-
ser Rekruten sind hier bereits seit
mehreren Monaten im Drill und
werden wahrscheinlich noch einen
oder zwei Monate hier eingezogen
sein, ehe sie nach Frankreich geschickt
werden. Diese Freiwilligen werden den
zweiten über See gehenden Truppen-
körper bilden; der dritte wird, wie
bereits berichtet, aus fünf Divisionen
Nationalgarde bestehen.

Ex-Zar Nikolaus soll prozessiert werden!

Kriegsmarine verlangt dieses; Loh-
nerhöhung der Bahngestellten
ist abgelehnt worden.

Petrograd, 12. Juni. — Das Ver-
langen, den früheren Zaren Ni-
kolaus vor Gericht zu ziehen und zu
verurteilen, wird von Tag zu Tag
stärker. Nicht nur die Mannschaften
des Schlachtschiffes „Dionis“,
sondern auch diejenigen der Groß-
kampfschiffe „Republik“ und „Gangut“
haben diese Forderung an die pro-
visorische Regierung gestellt. Diefel-
be wird eingezogen werden. Dem
Verlangen der Kriegsmarine zu ent-
sprechen.

Lohnerhöhung abgelehnt.

Die provisorische Regierung hat
das Gehalt der Angestellten der Eise-
nbahn Petersburg-Moskau um eine
bedeutende Lohnerhöhung abge-
lehnt. „Jede bewilligte Lohnerhö-
hung“, heißt es in der Antwort der
Regierung, „müßte auf alle Eisen-
bahn-Angestellten in Rußland aus-
gedehnt werden, um nicht gegen den
Grundsatz der Gleichheit zu versto-
ßen. Dies würde eine Ausgabe ver-
ursachen, welche eine Bürde für den
Staat wäre. Gleichzeitig erkennt die
Regierung an, daß die Eisenbahn-
Angestellten in der Verteidigung des
Landes tätig sind und sich besserer
wirtschaftlicher Verhältnisse erfreuen
sollten. Demgemäß hat sie Vorbe-
halten getroffen, sie mit Nahrungs-
mitteln und anderen notwendigen
Dingen zum Selbstkostenpreise zu
versorgen.“

Kanadas Premier für Konfiskation!

Reichte eine diesbezügliche Vorlage
gestern dem Unterhause
zur Annahme ein.

Ottawa, 12. Juni. — Kanadas
Premier, Sir Robert Borden, hat
gestern im kanadischen Unterhause
eine Regierungsvorlage eingebracht,
welche für alle Männer im Alter
von 20 bis 45 Jahren Zwangs-
Militärdienst vorseht.
Der Premier gab an, daß sich
über 400,000 Mann unter dem Frei-
willigen-Einstehen gemeldet hätten,
daß jedoch in letzter Zeit die Zahl
der sich freiwillig zum Militärdienst
Melgenden bedeutend zurückgegan-
gen sei. Die Verluste der Kanadier
beträgen etwa 90,000 Mann. Es
würden in den nächsten sieben Mo-
naten 84,000 weitere Mann benö-
tigt, und die Regierung dürfe daher
behaupten, diese durch Konfiskation
aufzubringen.

Export in Zukunft scharf überwacht!

Ein Lizenzsystem soll verhindern,
daß Deutschland indirekt
Waren erhält.

Washington, 12. Juni. — Sei-
tens der Bundesregierung sind jetzt
Pläne zur Verformung der Nationen
in Europa mit Lebensmitteln ausge-
arbeitet. Durch Anwendung des zu-
erst von England in Kraft gesetzten
Lizenzsystems werden dem ameri-
kanischen Export ziemlich erhebliche
Einschränkungen auferlegt. Der von
der Regierung zu diesem Zwecke er-
nannte Kontrollbehörde wird in
dem Embargo-Paragraphen der
Spionagebill volle Autorität einge-
räumt. Die Details der neuen Maß-
nahmen wurden einem Komitee der
Bereinigung amerikanischer Export-
teure und Exporteure durch Dr. C.
E. Pratt, den Chef des Bureau für
außenwärtigen und inländischen Han-
del, bereits bekannt gegeben.

Die neue Export-Kontrollbehörde.

Obwohl die Angelegenheit noch in
ziemlichem Dunkel gehüllt ist, gelang
es einem Vertreter der östlichen
Blätter schon, Ausführliches darüber
zu erfahren. So wird die Ausfuhr-
kontrollbehörde aus Vertretern des
Staats-, Marine-, Kriegs- und Han-
dels-Departements bestehen. Nach-
richtsmittel-Verpacker sowie und
für die alliierten Länder hier tä-
tige gemeinsame Einfuhragenten wer-
den ebenfalls angehört. Die ge-
samte Ausfuhr dieses Landes wird
unter die denkbar strengste Kontrolle
gebracht, wodurch auch eine Preisre-
gulierung für die einzelnen Produkte
bedeutend wird. Im allgemeinen wer-
den folgende Prinzipien verfolgt
werden:

Verbrauchs-Regelung sehr genau.

1. Die Konfiskierung amerikani-
scher Produkte für den Gebrauch im
eigenen Lande; 2. die Konfiskierung
des gesamten Schiffsmaterials aller
hier in Betracht kommenden Natio-
nen für imperiale Kriegszwecke; 3.
es wird abgelehnt, daß irgend-
einem amerikanischen Rohstoffe-
oder Hilfsmittel direkt oder indirekt
nach Deutschland gelangt.

Kein Handelsprodukt wird irgend-
einem amerikanischen Hafen ohne
eine spezielle Lizenz verlassen dürfen.
Ein jeder Exporteur muß sich im je-
weiligen Falle die spezielle Erlaub-
nis der Kommission beschaffen.

Die Lizenz gibt dem Exporteur
die Erlaubnis, seine Ausfuhrproduk-
te den amerikanischen Hafenbehörden
zur Verfügung zu stellen, worin ihm
sicheres Geleit durch die alliierten
Mächte neutraler Hafen Europas
geleistet wird.

Neutrale Länder sehr schwer.

Es wurde zugegeben, daß hier-
durch die neutralen Länder sehr
schwer werden müssen. Es ist
sehr wahrscheinlich, daß ein Embar-
go auf Produkte, die für die Munition-
fabrikation am notwendigsten
sind, wie Kupfer, Nickel, Chemikalien
aller Art sofort in Kraft treten wird.
Eine jede einzelne Sendung wird
hinsichtlich ihrer Bestimmung genau
untersucht werden, um zu verhin-
dern, daß Deutschland davon pro-
fitieren könne. Man will ein ewi-
gtes Neutralitätsjoch nach Deutsch-
land mit eiserner Hand unterdrücken.
Es soll A. W. nicht wieder vorkom-
men können, daß aus neutralen Län-
dern flammendes Schießpulver, das
mit amerikanischen Baumwollstoffen
geimpft wurde, nach Deutsch-
land exportiert wurde.

Amerika soll nicht hungern!

Nahrungsmittel-Direktor Hoover
wird genau bestimmen, wie groß die
Menge des zu exportierenden Ge-
treides sein darf. Die Exportkom-
mission wird den alliierten, sowie
den neutralen Ländern die ihnen zu
benötigenden Nahrungsmitteln, Kriegs-
und Marine-Departement
werden die Ausfuhr der Kriegsmate-
rialien kontrollieren.

Für dieses Kontrollsystem not-
wendige Zahl von Beamten wird
durch das Handels-Departement zur
Verfügung gestellt. Zahlreiche ame-
rikanische Exporteure haben sich be-
reits an dieses Departement gemein-
det, um sicher zu sein, was sie aus-
führen dürfen und was nicht. So
wurde bereits die Ausfuhr der
Klebele aus Norwegen verboten.

Alle diese Maßnahmen sind, wie
Staatssekretär Lansing auf diebe-
zügliche Anfragen ausländischer
Diplomaten antwortete, bloß des Krieges
wegen getroffen. Sie werden in
keinem Falle nach demselben noch in
Anwendung kommen. Jetzt müssen
die Alliierten das Prinzip beachten:
„Einmal für alle und alle für einen!“

Die Prohibition in anderer Form:
Prohibitionszoll auf Whisky

Deutsche Bedingungen werden liberaler sein!

Dieselben werden angeblich auf dem
Sozialkongress in Stockholm be-
kannt gegeben werden.

Stockholm, 12. Juni. (Von Ar-
thur C. Mann, Korrespondent der
United Press.) — Es verlautet mit
Bestimmtheit, daß die deutschen So-
zialisten, während der Dauer des
Sozialistenkongresses die Friedensbe-
dingungen der deutschen Regierung
bekannt machen werden; es wird ge-
sagt, daß dieselben auf die Entent-
mächte einen günstigen Eindruck ma-
chen würden, da man den Feinden in
liberaler Weise entgegen komme. Die-
ses wird von Mitgliedern des hollän-
disch-skandinavischen Komitees, das
mit dem deutschen Komitee konfrie-
riert, berichtet. Auf Grund dieses
Fingerzeiges haben sich die Mitgliede-
der des holländisch-skandinavischen
Komitees mit dem Rat der russischen
Arbeiter und Soldaten in Verbin-
dung gesetzt denselben auffordernd,
Delegaten, die mit den nötigen Voll-
machten versehen sind, nach Stock-
holm zu senden.

Halbjahrhundert- feier Nebraskas!

Dieselbe wird diese Woche in der
Staatshauptstadt auf das groß-
artigste gefeiert.

Lincoln, Neb., 12. Juni. — Gute
beim Beginn der Halbjahrhundert-
feier des Staates Nebraska. Fünfzig
Jahre sind verflossen, seit das dama-
lige Territorium Nebraska in den
Staatenbund der Union aufgenommen
wurde, und es ist selbstredend
nicht mehr als recht und billig, daß
dieses für unseren schönen Staat
wichtigste Ereignis in würdiger Wei-
se gefeiert wird.

Bekanntlich hat im vergangenen
Herbst bereits Omaha anlässlich der
St. Charles-Feier durch eine große
Parade dieses Ereignis feierlich began-
nen. In diesem Jahre nun wird
jedoch Lincoln, die Staatshauptstadt,
die Führung haben.

Ein großartiges Programm ist
für die auf drei Tage berechnete
Feier aufgestellt worden. Auf Sou-
veräne anderer Staaten haben sich
als Gäste angeeignet, und einer der
Hauptredner wird Präsident Roose-
velt sein, der am Donnerstag eine
Ansprache halten wird.

Die Feier nahm heute früh mit
der Eröffnung des Historical Society
Museum seinen Anfang. Um
zehn Uhr gab es ein Tagesfest-Fe-
nerwerk und um 10½ Uhr fanden
Kongerte statt.

Die Automobilisten beginnen um
zwei Uhr auf dem Ausstellungsploz
nebst Kongressen, während gleichzeitig
in der Umherfahrt eine Versammlung
der Männen stattfindet, wobei
Kongressler Albern den Jahresbericht
verlesen und Prof. F. A. Willard
die Ansprache halten wird.

Außerdem wird um 2½ Uhr im
Auditorium die Zusammenkunft der
Pioniere des Staates eröffnet, bei
der G. W. Vassett von Gibbon das
Präsidium führen wird. Die Fei-
er wird die Halbjahrhundertfeier
wird John L. Webster von Omaha
bei dieser Zusammenkunft halten.
Um acht Uhr abends kommt man sich
an einem Festzug im Coliseum des
Ausstellungsplozes ergötzen, wäh-
rend auf dem letzten nachdem ein
großes Feuerwerk der Zuschauer
wartet.

Lincoln selbst macht einen höchst
festlichen Eindruck. Die Straßen
sind mit Fremden aus allen Teilen
des Staates angefüllt und man er-
wartet, daß die Zahl der ausländi-
schen Gäste eine bedeutende sein wird.

Zur Jahre 1867, also als Ne-
braska Staat wurde, wohnten inner-
halb der jetzigen Stadtgrenzen Lin-
colns dreißig Personen, während im
ganzen County weniger als 500
Leute lebten. Im Jahre 1871 wur-
de das Dorf Lincoln eine Stadt.
Die Hauptfeier wird morgen,
Mittwoch, nachmittag, bei dem Ka-
pital stattfinden, bei welcher Gouver-
neur Neville die Gouverneure der
anderen Staaten vorstehen werden,
und verschiedene patriotische Reden
gehalten werden. Eine Theatervor-
stellung auf dem Campus der Uni-
versität am Abend beendet die mor-
genige Feier. Am Donnerstag spricht
Roosevelt über Amerikanismus.

Mein Freiland mehr in Chicago.

Chicago, Ill., 12. Juni. — Der
Stadtrat hat gestern aus konstitui-
erten Mitgliedern die Bestimmung getro-
ffen, daß die Wirtschaft der Stadt
keinen sogenannten Freiland mehr
verabreichen dürfen. Jährlichehan-
deln werden mit \$5 bis \$100
Gebühre geahndet.

England unterstützt Wilson's Ansichten!

In seiner Note an Rußland erklärt es sich mit
Präs. Wilson eines Sinnes, daß Deutsch-
land zu zerschmettern sei.

Die Antwort Rußlands mit Spannung erwartet!

London, 12. Juni. — Rußland
muß jetzt Farbe bekennen. Dem
England, Frankreich und die Ver-
einten Staaten haben jetzt namens der Al-
liierten ihre Kriegsziele in nicht
mitzuerhebender Weise klargestellt,
und dieselben stimmen mit den For-
derungen des demokratischen Ruß-
lands überein. Sollte Rußland jetzt
noch die Veröffentlichung aller mit
der früheren russischen Regierung
abgeschlossenen Verträge verlangen,
so sind die übrigen Alliierten wil-
lens, auch dieses zu tun. Die An-
sicht war heute hier nach Bekannt-
werden der britischen Note an Ruß-
land, die sich mit derjenigen des
Präsidenten Wilson vollständig deckt,
vorherrschend. Frankreich hat seine
Kriegsziele in der Deputiertenkam-
mer bekannt gegeben, und man hat
somit allen Wünschen Rußlands be-
treffs der Kriegsziele Rechnung ge-
tragen. Rußland muß sich unter
allen Umständen zufrieden geben.
Man ist nun begierig, zu erfahren,
wie sich Rußland nun verhalten
wird.

Die englische Note an Rußland
lautet: „In der Proklamation an
das russische Volk, die dieser Note
beigefügt ist, wird gesagt, daß ein
freies Rußland nicht beabsichtigt,
andere Völker zu beherrschen oder sie
deren Nationalangehörigkeit zu be-
rauben noch will es gewalttätig frem-
des Gebiet belegen. Dieser Meinung
schließt sich die britische Regierung
von Herzen an. Sie ging nicht in
den Krieg, um Gebietsveränderungen
zu machen und sie jetzt demselben
auch nicht zu diesem Zwecke fort-
zuführen. Von vornherein ging das Ver-
einten Englands dahin, den Bestand der
englischen Nation zu verteidigen und
den Respekt internationaler Abma-
dungen zu erzwingen. Diesen
Zielen hinzugefügt haben wir jetzt
noch die Befreiung jener Völker, die
durch fremde Tyrannen unterdrückt
werden. Wir freuen uns deshalb,
daß das freie Rußland sich mit der
Absicht trägt, Polen zu befreien,
nicht nur jenes Polen, das unter der
Unrechtfertigkeit des alten autokratischen
Rußlands (schmachtete, sondern auch
dasjenige, das sich innerhalb des
deutschen Kaiserreiches befindet. Zu

dem Kaiser besucht die
Truppen im Elsaß!

Genf, über Paris, 12. Juni. —
Es ist erst heute bekannt geworden,
daß Kaiser Wilhelm „nebst Gefolge“
leichten Donnerstag die Truppen im
Elsaß inspizierte und an diese patrio-
tische Ansprachen hielt. Wie nahe an
die Schweizer Grenze begab sich der
Kaiser. Nach vorgenommener
Inspektion begab sich der Kaiser nach
Karlsruhe.

Emmeline Pankhurst reist nach Rußland!

London, 12. Juni. — Die be-
kannte britische Frauenrechtlerin
Frau Emmeline Pankhurst, hat sich
von der Regierung Kettepässe nach
Rußland ausstellen lassen. Sie be-
absichtigt, dort in politischer Dienst-
tätig zu sein und die Befreiungen
der Liberalen zu unterstützen.

Amerik. Seelenute als Kriegsgefangene!

Von der „Möwe“ eingebrachte Ame-
rikaner werden von Deutschland
als solche angesehen.

Washington, 12. Juni. — Deutsch-
land hat die Ver. Staaten in Kennt-
nis gesetzt, daß es die 74 amerikani-
schen Seelenute, welche von der „Mö-
we“ eingebracht wurden, als Kriegs-
gefangene betrachte, und daß diesel-
ben als solche behandelt werden
würden.

Um diesen eine hinreichende Ver-
sorgung im Gefangenlager zu
sichern, hat die Bundesregierung
Maßnahmen getroffen, die Leute
durch die Schweiz mit Extranahrung
und anderem Notwendigen zu ver-
sehen.

Etwa 400 Amerikaner im Deutschen Reich!

Stockholm, 12. Juni. — Laut An-
kündigung des hiesigen Ver. Staaten
Gesandten Morris befinden sich in
Deutschland gegenwärtig kaum 400
Amerikaner, und fast alle derselben
haben Wohnung in Berlin genom-
men, und diese sehen sich infolge von
Verbindung verschiedener Art veran-
laßt, in Berlin zu bleiben; ihnen
wird nach wie zuvor mit Vorzörför-
merheit begegnet. In Schweden be-
finden sich zur jetzigen Zeit nur sehr
wenige Amerikaner, wenigstens nicht
solche, die sich in schwedischen Häfen
nach Amerika einschiffen wollen.

Ganz Schweden aber ist zum Welta-
russischer Flüchtlinge geworden, und
unter diesen ist eine hohe russische
Kriegsflotte am 1. Juni vertreten. Die
Kriegsflotte, welche der Jarenfamilie
nahe stand und zahlreiche frühere
Kriegsmänner des Jaren haben sich
nicht großen Gelingen in Schweden
niedergelassen.

diesem Unternehmen wünscht das de-
mokratische England dem russischen
Reiche alles Glück. Vor allen Dingen
müssen wir befreit sein, solche
Bedingungen zu erhalten, die das
Glück und die Zufriedenheit von Na-
tionen sicher stellen und alle Schwie-
rigkeiten, die zu einem weiteren
Kriege führen können, aus dem Wege
räumen.

Die britische Regierung akzeptiert
und billigt von ganzem Herzen mit
ihren russischen Verbündeten die vom
Präsidenten Wilson in seiner histori-
schen Ansprache an den amerikani-
schen Kongress niedergelegten Prinzipien.
Sie sind die Ziele, für welche
das englische Volk kämpft. Sie sind
die Prinzipien, von denen seine
Kriegspolitik geleitet ist und geleitet
werden wird.

Die englische Regierung glaubt,
daß, offen gesprochen, die Vorschläge
und Vereinbarungen, welche sie von
Zeit zu Zeit ihren Alliierten ge-
macht hat, obigen Prinzipien ent-
sprechen. Aber wenn die russische
Regierung es wünschte, sei sie völlig
bereit, mit ihren Alliierten diese Ver-
einbarungen zu prüfen, und wenn
nötig zu revidieren.

Kaiser besucht die Truppen im Elsaß!

Genf, über Paris, 12. Juni. —
Es ist erst heute bekannt geworden,
daß Kaiser Wilhelm „nebst Gefolge“
leichten Donnerstag die Truppen im
Elsaß inspizierte und an diese patrio-
tische Ansprachen hielt. Wie nahe an
die Schweizer Grenze begab sich der
Kaiser. Nach vorgenommener
Inspektion begab sich der Kaiser nach
Karlsruhe.

Emmeline Pankhurst reist nach Rußland!

London, 12. Juni. — Die be-
kannte britische Frauenrechtlerin
Frau Emmeline Pankhurst, hat sich
von der Regierung Kettepässe nach
Rußland ausstellen lassen. Sie be-
absichtigt, dort in politischer Dienst-
tätig zu sein und die Befreiungen
der Liberalen zu unterstützen.

Amerik. Seelenute als Kriegsgefangene!

Von der „Möwe“ eingebrachte Ame-
rikaner werden von Deutschland
als solche angesehen.

Washington, 12. Juni. — Deutsch-
land hat die Ver. Staaten in Kennt-
nis gesetzt, daß es die 74 amerikani-
schen Seelenute, welche von der „Mö-
we“ eingebracht wurden, als Kriegs-
gefangene betrachte, und daß diesel-
ben als solche behandelt werden
würden.

Um diesen eine hinreichende Ver-
sorgung im Gefangenlager zu
sichern, hat die Bundesregierung
Maßnahmen getroffen, die Leute
durch die Schweiz mit Extranahrung
und anderem Notwendigen zu ver-
sehen.

Etwa 400 Amerikaner im Deutschen Reich!

Stockholm, 12. Juni. — Laut An-
kündigung des hiesigen Ver. Staaten
Gesandten Morris befinden sich in
Deutschland gegenwärtig kaum 400
Amerikaner, und fast alle derselben
haben Wohnung in Berlin genom-
men, und diese sehen sich infolge von
Verbindung verschiedener Art veran-
laßt, in Berlin zu bleiben; ihnen
wird nach wie zuvor mit Vorzörför-
merheit begegnet. In Schweden be-
finden sich zur jetzigen Zeit nur sehr
wenige Amerikaner, wenigstens nicht
solche, die sich in schwedischen Häfen
nach Amerika einschiffen wollen.

Ganz Schweden aber ist zum Welta-
russischer Flüchtlinge geworden, und
unter diesen ist eine hohe russische
Kriegsflotte am 1. Juni vertreten. Die
Kriegsflotte, welche der Jarenfamilie
nahe stand und zahlreiche frühere
Kriegsmänner des Jaren haben sich
nicht großen Gelingen in Schweden
niedergelassen.